

als ein Fachausdruck der Kunst. Im Kampf gegen Stil-, Symbol- und Idealisierungsstreben der klassisch-romantischen Richtungen wird die Wirklichkeit entdeckt. Eine große Tat! Wir verdanken ihr das Zeitalter Balzacs, Zolas, Dostojewskis, Tolstois, Manets und seiner Nachfolger.

Was aber bedeutet, abgesehen von historischen Feststellungen, in allgemeinstem Kultursinn, das Wort „Realismus“? Die Antwort muß klar lauten, Realismus sei das *unmittelbare* Verhalten der Menschen zu den Dingen des Lebens, die vorurteilsloseste Art seiner Beziehung zur Natur, ungetrübt durch religiöse, politische oder andere Abstraktionen. Wir kommen nun zum entscheidenden Punkt. Entspricht der radikale Realismus unseres Zeitalters dieser gültigen Definition? Ist er wirklich des Menschen neugeborenes inniges Verhalten zur Natur, die vorurteilslose Beziehung zu allen Lebensdingen, die Überwindung aller Abstraktionen?

Ehe ich diese Frage mit Nein erwidere, bitte ich Sie um einen kleinen Denkeinhalt. Wenn das Leben ein uferloser Strom ist, so tanzt das Gesamtbewußtsein der Menschheit wie ein kleines Blättchen auf diesem Strom, vor und rückwärts gerissen, nach rechts und links gewirbelt, meist aber im Kreise gedreht. Da das Gedächtnis für den Zickzack dieser Bewegungen unendlich kurz ist, da ferner das Ufer als Orientierungspunkt nicht existiert, so kann sich selbst das erleuchtetste Atom dieses Bewußtseins über alles mögliche Meinungen bilden, nur nicht über die Richtung seines Weges, womit Begriffe wie Fortschritt, Evolution, Entwicklung usw. erkenntnismäßig erledigt sind. Die neue Forschung beginnt zu ahnen, daß der Erdstern schon viele großartige Kultur-Aeonen in sich zurückgesaugt hat, angesichts derer die sogenannte historische Menschheit ein unbeträchtliches Splitterchen darstellt. Der modernen Kulturphilosophie, allen Auf- und Untergängen des Abendlandes haftet darum immer etwas Gewolltes und Spielerisches an, weshalb ich Sie, meinerseits wenigstens, höflich um Entschuldigung bitte.

In einem einzigen Punkt hat der radikale Realismus der letzten Jahrzehnte das Programm erfüllt, das in seinem Namen liegt. Er nähert den Menschen seinem Körper an, in einer bis dahin unbegreiflichen Weise. Man kann sehr wohl von einer Entdeckung, ja Eroberung des menschlichen Leibes durch den Menschen sprechen. Ich denke nicht nur an Hygiene, Sport, Freiluftleben, Badegetümmel, Frauenkleidung, sondern an eine noch weit intensivere Anfreundung des Menschen mit seinem körperlichen Selbst, die sich historisch noch gar nicht auswirken konnte. Diese Großtat des modernen Realismus hat, wie wir gleich sehen werden, einen eminent symbolischen Sinn: Horror vacui! Die verhungerte Innerlichkeit des Menschen stützt sich auf das nächstliegende Objekt, auf den Körper. Es ist dies ein fast onanistischer Rückzug aus der völlig entwirklich-



Touchagues